

Ausrichtung der AG

Die AG Infektionsepidemiologie ist ein Zusammenschluss von Wissenschaftler/innen verschiedener Berufsgruppen, die in der infektionsepidemiologischen Forschung und/oder Lehre tätig sind. Die AG ist stark interdisziplinär geprägt und es sind Berufsgruppen aus Bereichen wie Human- und Tiermedizin, Mikrobiologie, Gesundheitswissenschaften, Geographie, Public Health, Biostatistik und Epidemiologie vertreten. Die AG hat sich zum Ziel gesetzt, der Infektionsepidemiologie in der DGEpi und darüber hinaus eine Stimme zu geben sowie ihre Mitglieder fortzubilden. Dieses geschieht zum Beispiel durch regelmäßige Workshops. Desweiteren dient die AG der Netzbildung. Auch wenn sich die Forschungsfelder, in denen einzelne Mitglieder arbeiten, stark unterscheiden, hat sich die Kooperation innerhalb der AG als sehr hilfreich erwiesen, da Kontakte themenübergreifend gepflegt werden können.

Die AG in Stichworten

- Gegründet als AG „Angewandte Infektionsepidemiologie“ der DAE 1996
- Änderung des Namens in AG Infektionsepidemiologie 2004
- Anzahl der Mitglieder: 166 (Juli 2015)
- Mitglieder können am Thema interessierte Personen sein, auch wenn sie nicht Mitglied der DGEpi sind.
- Die AG ist auch in der „Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie“ (GMDS) und der „Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention“ (DGSMP) vertreten.

Workshop 2015 in Heidelberg “Infektionen als Exposition nicht-übertragbarer Erkrankungen”

Der 1½ tägige Workshop wurde von 18 Personen besucht. Die Rolle von Infektionen als Auslöser für Krebserkrankungen, insb. HPV und Cervixkarzinom, wurde in einem eingeladenen Vortrag von Tim Waterboer vertieft (DKFZ, Heidelberg). Thomas Jänisch (Univ. Heidelberg) berichtete über parasitäre Infektionserreger als Auslöser von chron. Erkrankungen und stellte dabei folgende Einteilung zur Diskussion: (i) Pathogene, die persistieren und eine chronische Entzündungsreaktion verursachen (*Helicobacter*); (ii) Erreger akuter Infektionskrankheiten, die über immunologische Mechanismen chronische Erkrankungen auslösen können (*Yersinien*) und (iii) Infektionserreger, die latente Infektionen verursachen (*Toxoplasma*). Stefanie Castell (HZI, Braunschweig) stellt die Rolle von *Helicobacter pylori* bei der Entstehung von chronischen nicht-übertragbaren Erkrankungen in den Mittelpunkt. Vorträge zu freien Themen innerhalb der Infektionsepidemiologie schlossen den Workshop ab.

Stellungnahmen zu:

- Leopoldina-Stellungnahme: Public Health in Deutschland 2016
- STIKO-Empfehlung zum Mathematischen Modellieren 2015
- STIKO-Empfehlungen Influenza A (H1N1)-Impfung 2010
- STIKO-Empfehlung Meningokokken-Impfung 2010
- STIKO-Empfehlungen Masern/Röteln-Impfung 2010

Publikationen

- Mikolajczyk R, Krumkamp R, Bornemann R, Ahmad A, Schwehm M, Duerr HP. Influenza – Einsichten aus mathematischer Modellierung. DÄB Int. 2009;106(47):777-82.

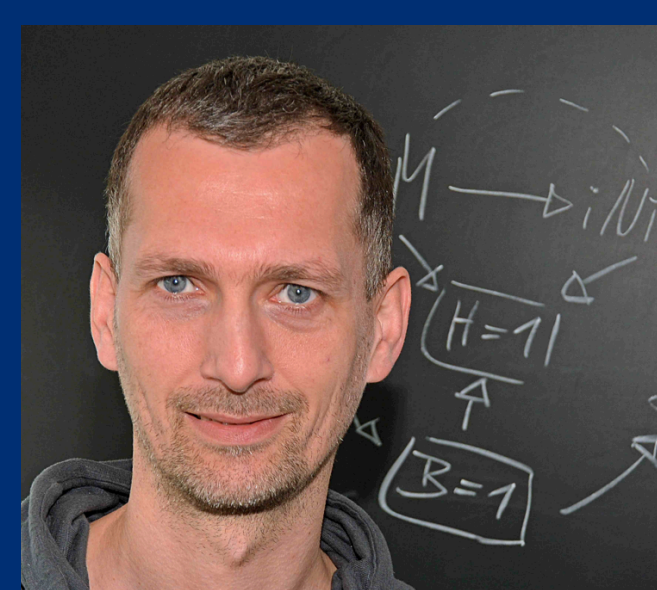
Workshop 2016 in Hamburg “Genetische Epidemiologie”

Der zweitägige Workshop wurde von 25 Personen besucht. Im Vordergrund standen zwei eingeladene Vorträge. Ein mikrobiologischer Vortrag, gehalten von Stephan Nieman (FZ Borstel), beschäftigte sich mit genetischen Einflussfaktoren bei der Transmission der Tuberkulose. Ein methodischer Vortrag wurde von Kathrin Schuldt (BNITM) gehalten und befasste sich mit der Anwendung von Methoden in der genetischen Epidemiologie. Zudem wurden eingereichte Vorträge zum Thema genetischen Epidemiologie sowie zu freien Themen gehalten.

Sprecher/innen:

Ralf Krumkamp

Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin
AG Infektionsepidemiologie
Bernhard Nocht Str. 74, 20359 Hamburg
krumkamp@bnitm.de



Stefanie Castell

Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung
Abteilung für Epidemiologie
Inhoffenstr. 7, 38124 Braunschweig
Stefanie.Castell@helmholtz-hzi.de



In Planung für 2017:

Gemeinsamer Workshop mit der
AG Herz-Kreislauf Epidemiologie